

Mehr als Inklusion: Gelebtes Miteinander in Elslaake

In Hohennauen und Elslaake pflegen die Gemeinde, Vereine und Einwohner eine gute Zusammenarbeit mit den Rathenower Werkstätten

Von Norbert Stein

Hohennauen. Inklusion ist mehr als Integration. Sie beginnt mit Bereitschaft und Neugier. Wenngleich sie auch selbstverständlich sein sollte, gelingt Inklusion nur, wenn sich viele Menschen mit dem Willen zum guten Miteinander engagieren.

Hohennauen mit dem Ortsteil Elslaake ist so ein Dorf, in dem die Einwohner und die Rathenower Werkstätten seit vielen Jahren in vorbildlicher Gemeinschaft den gemeinsamen Alltag gestalten. Die Rathenower Werkstätten bieten in Hohennauen und Elslaake 120 Menschen mit Behinderung Arbeit, Wohnraum und eine sinnvolle Freizeitgestaltung. „Die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde und örtlichen Vereinen gehört dabei schon längst zu einer Selbstverständlichkeit“, sagt der Geschäftsführer der Rathenower Werkstätten, Mike Hagemann, im Gerätehaus der Ortsfeuerwehr.

Dorthin kommen Doris Bobowski, Andreas Friese, Kay Ernst und Uwe Blöcker von den Rathenower Werkstätten regelmäßig, um mit Andrea Muth und weiteren Mitgliedern der Ortsfeuerwehr zu trainieren. Sie bilden ein Team und starten in Hohennauen und Nachbarorten regelmäßig bei Feuerwehrwet-

”

Die Menschen gehören zu uns und die Rathenower Werkstätten tun insgesamt der Gemeinde gut.

Ulf Gottwald

Bürgermeister Hohennauen



Die Ortsfeuerwehr Hohennauen und die Rathenower Werkstätten arbeiten gut zusammen.

FOTOS: NORBERT STEIN

kämpfen „Löschangriff nass“. Im Jahr 2009, als die Hohennauer Feuerwehr ihr 100-jähriges Bestehen feierte, startete die Mannschaft der Rathenower Werkstätten das erste Mal bei einem solchen Wettkampf, in einer Zeit von 51,57 Sekunden. Die Zeit hat die Mannschaft seither schon mehrmals unterboten. Ihren bisher schnellsten Wettkampf hat sie in 39,58 Sekunden absolviert. Würden die Gastgeber solcher Wettkämpfe einen Sonderpokal „Freude, Spaß und eifrigste Teilnehmer“ vergeben, gäbe es mit dem Team der Rathenower Werkstätten einen klaren Favoriten für die Auszeichnung.

„Aus der Teilnahme an unserem Jubiläum vor acht Jahren ist eine freundschaftliche Zusammenarbeit geworden“, sagt Ortswehrführer

Guido Kujath und nennt dafür Beispiele. Die Ortsfeuerwehr nimmt am Sommerfest in Elslaake und am Hofest in Hohennauen der Rathenower Werkstätten teil, organisiert Einsatzübungen in den Wohnanlagen.

Andrea Muth begleitet und berät als Brandschutzbeauftragte die Menschen mit Handicap in ihrem Zuhause. Dazu kommen viele persönliche Gespräche und Begegnungen, die in keinem Protokoll stehen,

aber das gute Miteinander prägen. „Die Menschen mit Behinderung gehören zu uns, wie die Rathenower Werkstätten der Gemeinde insgesamt gut tun“, sagt Hohennauens Bürgermeister Ulf Gottwald.

Beispiele dafür gibt es in Hülle und Fülle, wie die gemeinsame Weihnachtsfeier von Senioren und Behinderten aus dem Dorf, das Adventsbasteln mit dem Heimatverein oder die Auftritte der Happy-Band der Rathenower Werkstätten beim



Heimatverein Hohennauen und Bewohner der Heime in Elslaake trafen sich zum Adventsbasteln.

Sommerfest und vielen anderen Anlässen. Auch die Zusammenarbeit mit der Kleinen Grundschule und der Kita Storchennest gehört dazu. Die Agrargenossenschaft Hohennauen stellt behindertengerechte Praktikumsplätze zu Verfügung.

Das Integrationszentrum im ehemaligen Kindergarten nutzen Behinderte und Einwohner als Begegnungsstätte und für Veranstaltungen.

Die Rathenower Werkstätten haben in Hohennauen und Elslaake ein Gewächshaus, eine Großküche, Wäscherei und Werkstätten.

Im Auftrag der evangelischen Kirche pflegen Behinderte Grünanlagen in Rathenow und anderen Ortschaften. Für die Gemeindearbeit pflegen die Werkstätten eine Freizeitanlage am Hohennauer See in Wassersuppe.